

19. November 2009
Pressemitteilung von Martina Bunge

Schlechte Aussichten für Rentnerinnen und Rentner: Nullrunden und Mini-Erhöhungen

„Rentnerinnen und Rentner, auch die künftigen, haben nichts Gutes zu erwarten.“ Dieses Fazit zieht die Abgeordnete Martina Bunge angesichts der Meldungen über den neuen Rentenversicherungsbericht der schwarz-gelben Bundesregierung.

Weiter stellt die Abgeordnete fest:

„Die angekündigten ‚moderaten Rentenerhöhungen‘ erweisen sich als Nullrunden und Mini-Erhöhungen. Die in Aussicht gestellten Steigerungen von durchschnittlich 1,6 Prozent pro Jahr sagen noch gar nichts darüber, was die Menschen künftig in der Tasche haben werden. Es sei hier nur an die wachsenden Ausgaben für Gesundheitsleistungen erinnert. Hinzu kommt, dass Rentnerinnen und Rentner in den nächsten Jahren erst einmal die – nach vielen Jahren erste – Erhöhung von diesem Sommer in Form von Nullrunden ‚abbezahlen‘ müssen.

Das wird besonders für jene schmerzlich, die von vornherein eine niedrige Rente beziehen. Dazu zählen vor allem diejenigen, die in Ostdeutschland nach Jahren von Arbeitslosigkeit oder mit Niedriglöhnen vorfristig und mit Abschlägen in den Ruhestand gehen müssen.

Wir brauchen eine sofortige außerordentliche Rentenerhöhung von vier Prozent als Ausgleich für die Kürzungen seit dem Jahr 2000 und als Antikrisenmaßnahme zur Stärkung der Massenkaufkraft. Für die Zeit nach der Krise muss jetzt eine neue Rentenformel entwickelt werden, die dafür sorgt, dass die Produktivitätssteigerungen in der Wirtschaft auch den Rentnerinnen und Rentnern zugutekommen.“